Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 63 (1985)
Heft: 7-8

Rubrik: Frauengruppe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

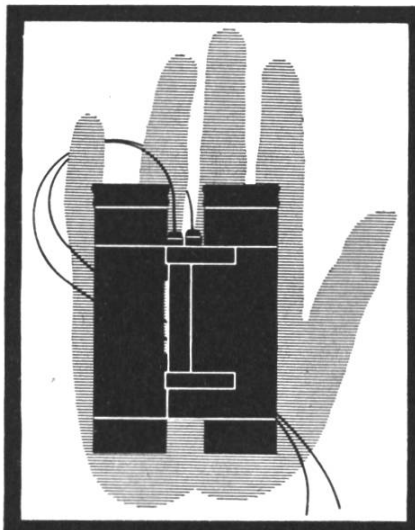
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

klare Nacht verhiess uns Hoffnung für den kommenden Tag. Punkt vier Uhr ermunterte ich Fritz zum Aufstehen. Breite Milchstrassen leuchteten über uns, und weit über Italien lag eine Hochnebeldecke. Langsam kam Bewegung in unsere Schar, und Jürg legte wieder Hand an in der Küche.
Kurz nach fünf Uhr zogen wir, zwei Seilschaften mit befellten Ski, von der einsamen Hütte weg. Kurt massierte Jürgs Füsse, welche in der sehr kalten Hütte klamm geworden waren. Erst nach langen Gletscher-Überquerungen, beim Wechsel Ski/Steigeisen, trafen diese beiden bei uns ein, und es wurden neu drei Seilschaften gebildet. Nach diversem Auf und Ab über den Lisgletscher, inklusiv einer absteigenden «Klettertour» mit aufgeschnallten Ski auf einer gerölligen Kante, gelangten wir in die Nähe der Gnifetti-Hütten, und es wurde uns immer einleuchtender, dass unser Ziel (Liskamm-Ost) aus Zeitgründen unerreichbar war. Aus Gründen der Sicherheit wies Max die vorgesehene Besteigung des Liskamm-Westgipfels mit Abfahrt über den Zwillingsgletscher ab. Nun stand uns aber noch der Aufstieg zum Lisjoch (4200 m) bevor, welches wir so spät erreichten, dass uns lediglich das Vergnügen der sehr langen Abfahrt verblieb. Leider konnten wir den Liskamm-Ostgrat nur «filmen»! Den Trostpreis lieferte jedoch die rassige Abfahrt, gespickt mit Schikanen, vor allem zum Schluss. Immense Dimensionen und gewaltige Gletscherabbrüche, Seracs und riesige Spalten offenbarten sich dem talwärts fahrenden «Bergler». Nach einer kurzen Rast bei der Monte-Rosa-Hütte glitten wir weiter über den Grenz- und Gornergletscher. Mit aufgeschnallten Ski und mittels Seil-Bauch-Bremse überwanden wir dessen eisigen Fuss. Nachfolgend gerieten wir immer mehr in Bedrängnis punkto Schneespur, und in zum Teil akrobatischen Übungen schlossen wir unsere Abfahrt kurz oberhalb Furi ab. Alle sonnengetüncht, strapaziert und heil wieder zurück. In Zermatt wurde noch gegessen und retabliert. Der Zug nach Bern fuhr um 19 Uhr.
Für all seine Bemühungen und die gute Leitung dieser sehr schönen Tour sei Fritz hier ganz herzlich gedankt. *Taku*


ZEISS
West Germany
Ein neues ZEISS Fernglas mit Vorteilen, die auf der Hand liegen.
Seine Vorteile testen Sie am besten bei Ihrem Optikerfachmann.
Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser
Brillen
Heck
W. Heck, Optikermeister, Bern
Marktgasse 9, Tel. 222391

Frauengruppe

Les Diablerets–Wildhorn

Osterskitouren vom 5.–8. April 1985
Leiterin: Elisabeth Oehrli
Führer: Armin Oehrli
9 Teilnehmer

«Blicks» Käfer hat für Ostern mildes und recht sonniges Wetter vorausgesagt; die meteorologische Zentralanstalt hingegen hat über Frankreich ein Sturmtief geortet. Lassen wir uns überraschen!
Am Karfreitag erwartet uns die erste Programmänderung gleich nach der Ankunft auf dem Bahnhof Gstaad: Betrieb der Seilbahn Les Diablerets wegen starkes Windes eingestellt. Flugs wird das Programm abgeändert und ein Taxi organisiert, das uns mit Sack und Pack nach Lauenen bringt. Halbwegs zwischen Dorf und See schnallen wir die Ski an, und gemütlich geht's während drei Stunden dem Hüttenweg nach in die Geltenhütte. Diese ist bereits gut besetzt. Gleichwohl werden wir vom Hüttenwart René, seinen beiden Gehilfen sowie einem älteren, äusserst bergtüchtigen Dackelherrn sehr freundlich empfangen. Diese Küchenmannschaft hat uns während drei Tagen mit heissen Suppen und währschaften Nachtessen (sogar mit Raclettes) verwöhnt.

Der Verlauf der Skitouren wird aber vom Wetter diktiert. Am Samstagmorgen machen wir uns trotz Wolken auf in Richtung Arpelistock. Ist der Aufstieg im Furggetäli sanft ansteigend und windgeschützt, treibt uns der Westwind auf dem exponierten NW-Grat Schnee und Nebel ins Gesicht, so dass uns fast der Schnauf ausgeht. Wie es auf dem Gipfel aussieht, das weiss ich nicht mehr, denn mit klammen Fingern löse ich die Klebfelle und folge möglichst rasch der Gruppe in windgeschützte Gefilde. Was den Schnee angeht, so ist die Abfahrt abwechslungsreich, der Bruchharst gibt Anlass zu kabarettistischen Einlagen. Am Ostermorgen wagen wir wieder zu hoffen: zwischen den Wolken glänzen einzelne Sterne, der Himmel verfärbt sich im Osten gelb-orange. Und wirklich, je weiter wir zum Geltenhorn aufsteigen, desto mehr hellt sich der Himmel auf, und der Wind legt sich. Wer schon einmal bei Sonnenschein auf dem Geltenhorn gestanden hat, weiss, wie herrlich die Aussicht auf die Walliser Alpen, den Mont Blanc... und aufs Saanenland ist. Nach der Abfahrt über herrlich weite, unberührte Hänge durch Pulver und Sulz können wir am Nachmittag sogar dem obligaten «Sünnele» frönen, genau so lange, bis uns die Föhnböen in die Hütte vertreiben. Und den ganzen Abend und die ganze Nacht rüttelt der Wind am Dach und an allen Fensterläden, zieht's und pfeift's durch alle Ritzen und Spalten. Wenn der Wind nur nicht das Dach abhebt!

Regen und Wind bewegen die Tourenleiterin am Montagmorgen dazu, auf das Wildhorn zu verzichten und direkt nach Lauenen abzufahren. Wir kommen pudelnass ins Tal hinunter, ob mehr von innen oder aussen, das kann keiner sicher sagen. Doch auch an diesem Tag erleben wir einen Lichtblick: die beiden Lauener, Christian und Jakob, haben sich in der Geltenhütte nach uns erkundigt und erwarten uns bereits mit ihren Autos. Am «Schärme» dürfen wir nach Gstaad reiten. Für diese Aufmerksamkeit sind wir den beiden ganz besonders dankbar.

Im Namen aller möchte ich aber auch Elisabeth und Armin Oehrli für ihre umsichtige Tourenleitung danken, die soviel dazu beigetragen hat, dass wir diese Ostern in guter Erinnerung behalten werden. Wie schreibt doch die «Berner Zeitung» am Osterdienstag: Die Ostern hatte zwei Gesichter.

Madeleine

Stimme der Veteranen

Skitourenwoche Splügen

2.–9. März 1985
19 Teilnehmer
Leitung: Ernst Aeschlimann, Karl Näf

Die diesjährige Veteranen-Skitourenwoche stand unter einem schlechten Stern. Einmal ertrank sie buchstäblich im Schnee. Zum andern wurden fast zwei Drittel der Teilnehmer durch Erkältungen tagelang ans Hotel gefesselt.

Angefangen hat es schon bei der Hinfahrt ins schmucke Hinterrheintaler Dorf Splügen. Schneeschauer in Bern, dann Regen bis ins Bündnerland lassen vorerst keine allzu gehobene Stimmung aufkommen. Ab Thusis geht der Regen in Schnee über, so dass wir froh sind, im sicheren Postauto zu sitzen, statt in Privatwagen. Der leichte Pulverschnee lässt uns in Splügen wieder Hoffnung auf schöne Touren fassen.

Ein wolkenloser Sonntagmorgen gibt erneuten Auftrieb, und frohgemut schnallen wir die Ski an zum Aufstieg aufs Mittaghorn. Traumhaft schön ist der zuletzt etwas steile Aufstieg durch den tiefverschneiten Bergwald. Von der Waldgrenze weg müssen wir die Spur aber bereits durch Windharsch anlegen. Auf etwa 2200 m gibt's einen längeren Halt, um auch die etwas langsameren Kameraden nachkommen zu lassen. Da einige hier bereits genug haben, teilt sich die Gruppe. Wir frischeren steigen noch weiter auf bis gegen 2500 m, um dort festzustellen, dass wir zu weit westlich geraten sind. Eine kurze Abfahrt führt uns zur Suretta-Seehütte. An einen Aufstieg zum Mittaghorn ist wegen der